

den. Doch dies bekam ihm so übel, dass er von dem Augenblicke an schwer erkrankte, sich sogleich ins Bett legen musste und ungefähr in drei Tagen eine Leidie war. Was zwischen ihm und dem Geiste vorgegangen, konnte man nicht herausbringen.

Wer aber eigentlich dieser Geist war, hat sich darnach bei einer anderen Gelegenheit deutlich aufgeklärt. Es übernachtete nämlich im migazzischen Palaste ein gewisser Herr von Sardagna. Dieser, als in einem Gastzimmer logiert, konnte vor Unruhe nicht schlafen; also mit munteren Augen sah er bei hellem Mondscheine oder vielmehr mit Hülfe des Nachtlichtes einen Geistlichen in einem ansehnlichen Talarrocke bei sich im Zimmer so vollkommen, dass er solchen auch bei Tage unter Tausenden herausgekannt hätte. Er erzählte morgens den Grafen Migazzi die Erscheinung. Derselbe führte ihn alsdann in alle jene Zimmer, wo Porträte hingen. Sardagna sah sie bedachtsam an. Endlich stand er still bei einem, worauf der Namen Jakob Migazzi nebst andern zu lesen war, und sagte: „Einmal für allemal, dieser ists, den ich gesehen. Und in der Tat gab es auch wirklich einen Jakob Migazzi, der Domherr zu Trient und Brixen war. Er starb auch im letzten Orte nach Laut des dortigen Sterbbuches, welches von ihm folgendes enthaltet: „1635 3. Oktober Ir Gnaden Jacob Migatzi Thuembherr und Scholasticus.“ Ja, er war auch Generalvicarius zu Brixen. Hiermit wär dieser gute Herr über hundert Jahren schon dort im Fegfeuer gewesen. Wie es nun weiter mit ihm ergangen, weiss man nicht. Indessen hat man diesen Geist beständig für einen Schatzhüter gehalten, so zwar, dass sich die Migazzischen vorbehielten, da sie diesen Palast an den Grafen Zambelli verkauften, wenn darinn ein Schatz sollte entdecket werden, dass alsdann derselbe ihnen als vormaligen Besitzern, sollte behändigt werden.



Die Gewerkschaft Silberleithen bei Biberwier

muß in früherer Zeit sehr vermögend gewesen sein. Sie stiftete u. a. Folgendes für die Kirche in Biberwier:

1742: jährlich 26 fl. zur Aufbesserung des Kaplan-Einkommens.

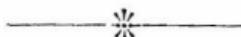
1770 und 1775 stiftete der „Berg und Schmelzherr“ Jacob Mang Amann zu gleichen Zwecken im Ganzen 3193 fl.

1830 wurden 600 fl. für einen neuen Hochaltar von der Gewerkschaft gestiftet. Auch die beiden Seitenaltäre wurden von den Knappen beschafft; ferner bestritt die Gewerkschaft die Anschaffung von 4 neuen Glocken.

1840 stiftete die Gewerkschaft 4000 fl. R. W. zur Anstellung eines zweiten Priesters, außerdem gaben zwei Mitglieder der Gewerkschaft zu gleichen Zwecken noch je 200 fl.

1840 stiftete die Gewerkschaft für Messen den Betrag von 37 fl. 40 kr. jährlich.

Neuerdings hat das Bergwerk Silberleithen, das schon erschöpft schien, einen neuen Aufschwung genommen.



Generalversammlung des Vereines „Heimatschutz.“

Am 7. Mai fand in Innsbruck die Generalversammlung des tirolischen Vereines „Heimatschutz“ statt, bei welcher auch die Ortsgruppen Bozen, Meran, Brixen, Kufstein vertreten waren. Die neugegründete Ortsgruppe Lana a. d. Etsch sandte ein Begrüßungstelegramm. Der Vorsitzende, Abgeordneter Gotthard Graf Trapp, begrüßte die Erschienenen und hierauf erstattete der Statthaltereisekretär Dr. v. Unterrichter den Tätigkeits- und Dr. v. Inama den Kassabericht. Als Stifter sind dem Vereine beigetreten Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Eugen, Professor v. Defregger, Bianka v. Hebenstreit, Josef Kapferer, Dr. Rudolf Graf von Meran in Bregenz, Gotthard Graf Trapp, Anton Graf Thun in Bozen, Dr. Franz Innerhofer in Meran, Dr. Jakob Köllensperger in Lana.

Dr. v. Inama dankte noch jenen Abgeordneten im Landtag, welche sich um das Zustandekommen des Schutzgesetzes für heimatliche Bauweise verdient gemacht haben.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den vom Museumsdirektor Dr. Franz Innerhofer in Meran herausgegebenen „Sammler“ mit 150 Kronen zu subventionieren, wenn er Beiträge im Interesse des Heimatschutzes aufnehme.